© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Literatur.

G. Marchi. J. Ropaloceri del Trentino. Publicato per cura della Società degli Alpinisti Tridentini, Trento, G. B. Monaûni 1910. (Preis 2.50 Kronen, zu haben in der Buchdruckerei von G. B. Monauni in Trient, Südtirol.)

Dem städtischen Lehrer Herrn Marchi in Trient verdanken wir eine interessante Arbeit über die Tagfalter des südlichsten Tirol (Trient bis zum Gardasee). Angeführt erscheinen 189 Stammformen von Tagfaltern, es ist dies die höchste Zahl aller österr.-ungar. Kronländer inkl. Ungarn. [1]) Von interessanten Arten führe ich nur an: Euchloë belia Cr., Gonepteryx cleopatra L., Argynnis pandora Schiff., Erebia mnestra Hb., ceto Hb., evias God., Ep. ida Esp., Coen. hero L., Thecla acaciae F., Lampides boeticus L., Lycaena jolas O., donzeli B. und besonders dolus Hb. Die Abhandlung der einzelnen Arten ist knapp, Nebenformen sind angeführt. Das Ganze hat den ersichtlichen Zweck (wohl in Ermangelung eines italienisch geschriebenen, modernen kleinen Werkes?) Anfänger zu erziehen. Der allgemeine Teil ist deshalb nach der Art allgemeiner Werke gehalten und umfaßt auf 67 Seiten: Widmung des Werkes an Baronin Turco, Vorrede, Einleitung, Allgemeines über Lepidopteren, Ei, Raupe, Puppe, Falter etc. Die Arbeit weicht auch schon deshalb von der Form einer üblichen Lokalfauna ab, weil am Schlusse der Abhandlung jeder Art der wissenschaftliche Name, bezw. dessen Abstammung erklärt wird, ähnlich wie im Spulerschen Werke. Die Herausgabe der weiteren Lepidopterenfamilien dürfte sicher Ueberraschungen bringen und würde Herr Marchi in diesem Falle des Dankes aller österreichischer und auch anderer Sammler gewiß sein.

Fritz Hoffmann-Krieglach.

„Die Schmetterlinge der Schweiz." Von Karl Vorbrodt und J. Müller-Rutz, Bern 1911 und 1912, Lieferung 1, 2 und 3. Druck und Verlag von K. J. Wyss in Bern. Preis pro Lieferung 2 Mk. Jn zwei Bänden zusammen 16—20 Mk.

Der Wunsch Freys in seinem 1880 erschienenen Werke „Die Lepidopteren der Schweiz" p. VI, daß „nach einem Menschenalter ein befähigterer Forscher etwas Vollendeteres und Besseres wird liefern können", hat sich nun nach 32 Jahren erfüllt. Es ist erklärlich und vorauszusehen, daß ein Land, welches so viele tüchtige und hervorragende Forscher und Sammler besitzt und über welches viele auswärtige Sammler schrieben, auch eine ausgezeichnete Fauna zu liefern imstande sein werde. Und so ist es. Ich habe mit größtem Interesse die bis jetzt erschienenen drei Lieferungen durchgesehen und fand, daß die beiden Autoren (Vorbrodt Macro-, Müller-Rutz Microlepidoptera) ganz Hervorragendes geleistet haben. Außer den zahlreichen Fundorten sind es die für Züchter wichtigen Literaturnachweise bei jeder Art, welche auf in modernen Werken und Zeitschriften enthaltene Entwicklungsgeschichte und Zucht der Schmetterlinge hinweisen. Außerdem sind bei jeder Art enthalten: Hinweis auf jene Werke, welche eine Abbildung des betreffenden Falters enthalten, Häufigkeit, Fundorte etc., Beschreibung aller in der Schweiz vorkommenden und bis auf den heutigen Tag neubenannten Formen (auch viele überhaupt neue, meist von Vorbrodt beschriebene und benannte), ferner fast bei jeder Art eine durchaus einwandfreie und von großer Praxis zeugende Zuchtanweisung und sonstige biologische Daten und zum Schluß die oben zitierten Hinweise biologischer Natur. Die Autoren haben sich ersichtlich den Wunsch Freys (p. VI) zu Herzen genommen, ihre Leistungen habe ich ähnlich noch in keiner Fauna gefunden. Die mit jedem Tage wachsende Menge an neuen Namen mußte endlich dazu führen, die Bezeichnungen Varietät und Aberration fallen zu lassen und an ihre Stelle „Form", „Lokalform", „individuelle", „Höhen ", „Zeit-" und „Zustandsform" zu setzen im Sinne des Satzes: „Der sogen. Typus und die sogen. Subspezies sind alles coordinierte Formen einer Reihe, welche eben zusammen die Art ausmachen" (p. X.)

Beim Studium der vielen neuen Benennungen kommt einem unwillkürlich der Gedanke: „Der Staudinger-Rebel-Katalog ist schon veraltet, wer wird die große Arbeit einer Neuauflage leisten?" Am Schlusse der ersten Lieferung befindet sich eine schöne farbige Karte der neun Faunengebiete der Schweiz, während die zweite eine sehr interessante illustrierte Tabelle der Zeichnungsaberrationen der Lycaenen nach Courvoisier enthält. Die fünfte Familie Lycaenidae (p. 105—158) ist besonders schön bearbeitet. Bemerken möchte ich aber, daß die Raupe von Lycaena tithonus Hb. (eros O.) nicht, wie es auf p. 140 heißt, unbekannt ist, denn ich fand die Raupe im Juli 1908 im Glocknergebiete und beschrieb sie kurz im XIX. Jahresberichte des Wiener entom. Vereins 1908 p. 74. Auf die oft sehr interessanten Details kann und mag ich hier nicht eingehen, denn ich bin überzeugt, daß diese moderne und reiche Fauna allen ernsten Sammlern, Forschern und Faunisten unentbehrlich ist und empfehle sie aufs angelegentlichste.

Fritz Hoffmann-Krieglach.

[1]) Krain 154, Ungarn mit Kroatien, Slavonien, Siebenbürgen und Fiume 180 (Fauna Regni Hungariae, 1896), Bosnien und Herzegowina 160, Kärnten 158 Arten etc.

Bücherecke.

Brehms Tierleben. Allgemeine Kunde des Tierreichs. 13 Bände. Mit über 2000 Abbildungen im Text und auf mehr als 500 Tafeln in Farbendruck, Kupferätzung und Holzschnitt sowie 13 Karten. Vierte, vollständig neu bearbeitete Auflage, herausgegeben von Prof. Dr. Otto zur Strassen. **Band X: Die Säugetiere.** Neubearbeitet von Ludwig Heck. Erster Teil. Mit 100 Abbildungen im Text und 51 Tafeln. In Halbleder gebunden Mk. 12.—.

Mit Freude begrüßen wir es, daß in dem jetzt erschienenen Brehmbande einmal eine andere Tierklasse als die Vögel zu Worte kommt, mit doppelter Freude, da der vorliegende erste Säugerband einen ganz vortrefflichen Eindruck macht. Professor Heck, der bekannte Direktor des Berliner Zoologischen Gartens, hat den Text einer gründlichen Erneuerung unterzogen, aus der entsprechend den übrigen Abteilungen sein Teil am Werke verjüngt hervorgehen wird. Wie vertraut der Verfasser mit den neuesten Forschungsergebnissen ist, läßt schon die neugeschriebene Einleitung erkennen. In reicher Fülle ziehen dann über 300 einzelne Tierformen aus den Ordnungen der Kloakentiere, Beuteltiere, Insektenfresser, Flattertiere, Erdferkel, Schuppentiere und Xenarthra (Gürteltiere, Ameisenfresser, Faultiere) an dem Leser vorüber, und zwar im Rahmen der neuesten, allgemein anerkannten Systematik, wie sie der Trouessartsche Säugetierkatalog enthält. Vergleichsweise möge er-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

wähnt sein, daß die frühere Auflage nur wenig mehr als 80 Tierformen der gleichen Gruppen behandelte. Besonderer Nachdruck ist auf die Uebergangsformen gelegt, die vor allem geeignet sind, moderne Naturanschauung zu bilden: denn die Natur ist kein nach starrem Schema errichtetes Gebäude, sondern ein lebendiges Ganze, in dem die einzelnen Glieder miteinander durch Beziehungen herüber und hinüber verknüpft werden, sodaß Uebergangsformen eine besonders wichtige Rolle spielen. Sehr zahlreich sind die Zusätze in den Lebensschilderungen, sofern man bei einem Werke, das in vielen Teilen ganz neu geschrieben wurde, von Zusätzen reden darf. Diese Schilderungen — zur Beruhigung der alten Freunde des Werkes sei es gesagt — sind durchaus im Sinne „Brehms" gehalten. Mit gutem Erfolge hat der Verfasser zu diesem Zwecke auch die in- und ausländischen Jagd- und Tierliebhaber-Zeitungen durchgesehen. Höchst dankenswert ist, daß er sich bemüht hat, an Stelle der allgemeinen, fast bei jedem Tier stereotyp wiederkehrenden Redensarten positive Beobachtungen und eigene Erlebnisse neuer Gewährsmänner zu setzen. Auch in der Illustrierung finden wir neue Kräfte am Werke. Neben Kuhnert ist vor allen K. L. Hartig zu nennen, dessen ebenso genaue wie lebensvolle und künstlerisch gerundete Blätter um so größeren Beifall verdienen, als fast alle seine Bilder nach älteren Darstellungen und Museumsvorlagen zu schaffen waren. Was hat er z. B. für einen allerliebsten Beutelbären geliefert! Die Bildertafeln nach Photographien überraschen ebenso durch die Fülle der Kleinbeutler wie die in nicht weniger als 15 Arten dargestellten Känguruhs. Darunter sind besonders der Langschnabeligel und das Aethiopische Erdferkel zu erwähnen, deren Aufnahmen wohl nur den weitverzweigten Beziehungen des Direktors vom Berliner Zoologischen Garten erreichbar waren. Außen und innen vornehm und gediegen ausgestattet, ist dieser Band vor allem geeignet, dem altbewährten Werke Scharen neuer Verehrer zu gewinnen.

Professor Dr. Theodor Goetschmann †

Nach langem schweren Leiden verschied sanft am 30. Mai d. J. der z. Z bedeutendste schlesische Kenner der paläarktischen Kleinschmetterlinge, Herr Professor Dr. Th. Goetschmann, Oberlehrer am Elisabeth-Gymnasium in Breslau.

Geboren am 6. Mai 1852 in dem lieblichen Fischbach, Kreis Hirschberg (Schlesien), als Sohn des dortigen Pastors, hatte er von Jugend auf Gelegenheit, unter Leitung seines naturliebenden Vaters sich mit der Natur zu beschäftigen, seine Beobachtungsgabe zu entwickeln und mannigfache Kenntnisse zu sammeln. Hauptsächlich beschäftigte er sich mit Schmetterlingen, lernte aber auch Vogelnester und Eier, sowie Pflanzen kennen. Während der Studienzeit in Halle, wo er hauptsächlich Chemie trieb und von 1877 bis 1878 Assistent am chemischen Institute der Universität war, trat natürlich die Beschäftigung mit der Falterwelt in den Hintergrund. Die Liebe zu dieser erwachte aber aufs Neue, als er 1880 als Probekandidat nach Landeshut (Schlesien) kam und dort mit dem tüchtigen Sammler, Kunstgärtner Teicher, in Verbindung trat. Als Gymnasiallehrer am Elisabethan in Breslau angestellt, trat er einem naturwissenschaftlichen Abendzirkel bei, fand aber hier, da sich niemand mit den Kleinfaltern beschäftigte, keine Anregung und wurde deshalb 1885 Mitglied des Vereins für schlesische Insektenkunde zu Breslau und damit ein Schüler des schlesischen Altmeisters Dr. Wocke, mit dem er gemeinsam Ausflüge machte und dessen Sammelmethoden er studieren konnte.

Professor Dr. Theodor Goetschmann †.

Goetschmann hatte ein vorzügliches Auffassungsvermögen und Formengedächtnis und konnte sich gestützt darauf unter Leitung von Dr. Wocke zu einem ausgezeichneten Kenner der Kleinfalter entwickeln. Mit unermüdlichem Fleiße sammelte und züchtete er seine Lieblinge, trat in Tauschverkehr mit hervorragenden Lepidopterologen des In- und Auslandes und vergrößerte ständig seine Sammlung, die an Umfang die Wockesche Sammlung erreichte und schließlich übertraf, wenn sie auch an Typen ärmer ist. Die Sammlung wird verkauft werden und die Sorge der schlesischen Lepidopterologen geht dahin, ob auch die wertvolle, Tausende von Arten zählende, vorzüglich präparierte Sammlung wieder wie die Wockesche ins Ausland gehen wird.

Goetschmann war ein liebenswürdiger Mensch, der nicht nur allen Mitgliedern des Vereins für schlesische Insektenkunde, sondern auch seinen Schülern gern mit seinem reichen Wissen aushalf und manchen jüngeren Mann zum Studium der Microlepidopteren angeregt hat. Zu bescheiden, um in die Oeffentlichkeit zu treten, hat er nur kleinere wissenschaftliche Aufsätze geschrieben. In den letzten Jahren arbeitete er an der Neuherausgabe des Verzeichnisses der schlesischen Falter, so weit dies seine geschwächte Gesundheit zuließ. Nun ist er dahingegangen, ohne sein Werk beendigt zu haben, zu früh für seine Familie und für seine Freunde, denen sein Tod ein schmerzlicher und unersetzlicher Verlust ist.

R. Dittrich.

Für die Redaktion des wissenschaftlichen Teiles: Prof. Dr. A. Spuler, Erlangen und Dr. Max Nassauer, Frankfurt a. M., Rheinstraße 25.
Verlag der Entomologischen Zeitschrift: Internationaler Entomologischer Verein E. V., Frankfurt a. M. — Für Inserate Geschäftsstelle der Entomologischen Zeitschrift, Buchgasse 12. — Druck von Aug. Weisbrod, Frankfurt a. M., Buchgasse 12.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: 26

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: Bücherecke 47-48